

Dr. Reinhard Ploss

Vorsitzender des Vorstands

Infineon Technologies AG

Hauptversammlung

München, 13. Februar 2014

Sperrfrist 10:15 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort -

Vielen Dank, Herr Mayrhuber!

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

Grüß Gott – und herzlich willkommen!

Ich begrüße Sie auch im Namen meiner Vorstandskollegen Dominik Asam und Arunjai Mittal zur Hauptversammlung von Infineon.

Meine Damen und Herren,

- wie bewerten wir das Geschäftsjahr 2013?
- Wo stehen wir jetzt mit Infineon?
- Was tun wir heute für den Erfolg von morgen?

Diese wichtigen Fragen zur Lage Ihres Unternehmens möchte ich Ihnen heute beantworten.

Vor einem Jahr habe ich Ihnen unsere Ziele und unsere Strategie vorgestellt. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können: Wir kommen gut voran.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2013

Meine Damen und Herren, zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres stand Infineon vor großen Herausforderungen. Die Weltkonjunktur entwickelte sich schwach und war schwer zu kalkulieren. Wir erwarteten einen spürbaren Rückgang bei Umsatz und Ergebnis.

Im ersten Quartal brach die Nachfrage nach unseren Produkten um mehr als 13 Prozent ein. Wir haben schnell und flexibel gegengesteuert: Nicht benötigte Fertigungskapazitäten wurden zeitweise stillgelegt, Projekte gestreckt oder gestrichen. Im ganzen Unternehmen haben wir Kosten gesenkt. Das hat unser Ausgabenbudget um mehr als 100 Millionen Euro entlastet. Bei allen Maßnahmen haben wir aber immer die langfristige Strategie im Blick behalten und unsere wichtigen Zukunftsprojekte vorangetrieben.

Wie von uns prognostiziert, erholten sich die Märkte zur zweiten Hälfte des Geschäftsjahres. Wir konnten unsere Fertigung schnell wieder hochfahren und Marktanteile gewinnen. Umsatz, Ergebnis und Marge stiegen mehrfach in Folge. Ende September konnten wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Mein Kollege Dominik Asam stellt Ihnen die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres im Anschluss ausführlicher vor.

Die drei wichtigsten Kennzahlen möchte ich aber schon einmal nennen:

- 3 Milliarden 843 Millionen Euro Umsatz,
- 377 Millionen Euro Segmentergebnis und
- eine Segmentergebnis-Marge von 9,8 Prozent.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 lag der Umsatzrückgang bei lediglich 1,6 Prozent. Das heißt: Der Konzernumsatz war deutlich besser, als wir ein Jahr vorher erwartet hatten. Dabei blieb Infineon jederzeit profitabel – selbst auf dem Tiefpunkt der Nachfrage im ersten Quartal.

Mit den vier Segmenten haben wir im Geschäftsjahr 2013 insgesamt sogar mehr Umsatz gemacht als im Jahr zuvor. Dass der Konzernumsatz trotzdem leicht gefallen ist, liegt an den Sonstigen Geschäftsbereichen, die wir plangemäß reduziert haben.

Betrachten wir die vier Segmente kurz im Einzelnen: Automotive, Chip Card & Security sowie Power Management & Multimarket haben ihren Umsatz gegenüber 2012 steigern können. Der Rückgang im Segment Industrial Power Control wurde dadurch mehr als ausgeglichen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Automotive stieg trotz eines anhaltend schwachen Automarktes in Europa. Erfreulich entwickelten sich die Verkaufszahlen in den USA und in China. Und: Die Nachfrage nach Premiumfahrzeugen deutscher Hersteller blieb auf hohem Niveau. Das ist gut für Infineon. Denn Oberklassemodelle benötigen Halbleiter im Wert von 1.000 Dollar und mehr. Bei Mittelklassefahrzeugen sind es dagegen etwa 400 Dollar.

Power Management & Multimarket profitierte von der steigenden weltweiten Nachfrage nach Smartphones und Tablets. Den Rückgang bei klassischen PCs und Notebooks konnten wir durch den Boom bei den mobilen Geräten mehr als abfedern.

Industrial Power Control hatte von allen Segmenten das schwierigste Jahr – insbesondere, weil die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern zunächst sehr schwach war. Nach einem massiven Einbruch im ersten Quartal ging es aber sehr rasch aufwärts.

Chip Card & Security schließlich war erfolgreich mit Lösungen für moderne Ausweise und Pässe, Authentifizierung und Bezahlkarten. Für viele Regierungsbehörden sind wir ein wichtiger Partner, wenn es um sichere digitale Personaldokumente geht. Hier nimmt Europa eine Vorreiterrolle ein: 20 der weltweit 35 Länder, die elektronische Ausweisdokumente mit Online-Funktion an ihre Bürger ausgeben, sind in Europa. 70 Prozent der europäischen Staaten vertrauen dabei auf Lösungen von Infineon.

Sie sehen, meine Damen und Herren, wir haben uns in einem schwierigen Marktumfeld ausgezeichnet behauptet.

Das Geschäftsjahr 2013 ist ein Beleg für unser gutes Zyklusmanagement. Gerade in der Halbleiterindustrie ist es eine Kunst, rechtzeitig das Auf und Ab im Markt zu erkennen, Risiken und Chancen abzuwägen – und dann die richtigen Entscheidungen zu treffen. Diese Kunst beherrschen wir immer besser: Wir erkennen die Dynamik des Marktes und sind vorbereitet. Wir reagieren schnell und angemessen, wenn die Nachfrage sinkt oder steigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens haben einen wesentlichen Beitrag geleistet: mit Ideen, Disziplin und Ausdauer, mit Teamgeist und Tatkraft – auch mit persönlichem Verzicht. Im Namen des Vorstands bedanke ich mich heute sehr herzlich für den engagierten Einsatz in dieser anspruchsvollen Zeit.

Mein Dank gilt auch den Damen und Herren des Aufsichtsrats für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie haben meine Vorstandskollegen und mich nach Kräften unterstützt. Das war eine große Hilfe, besonders für mich in meinem ersten Jahr als Vorstandsvorsitzender.

Auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich sehr herzlich für Ihr Vertrauen in Infineon. Diesem Vertrauen auch weiterhin gerecht zu werden, ist unser Anspruch. Dazu gehört es, Sie angemessen am Ertrag des

Unternehmens zu beteiligen. Von den Erfolgen des vergangenen Geschäftsjahres sollen auch Sie profitieren. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher erneut eine Dividende von zwölf Eurocent je Aktie vor.

Auf der Hauptversammlung 2011 hatten wir Ihnen eine regelmäßige Ausschüttung angekündigt. Seitdem verfolgen wir eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Sollten Sie unserem Vorschlag auch heute wieder zustimmen, so erhalten Sie zum vierten Mal in Folge eine Gewinnausschüttung von Ihrem Unternehmen.

Geschäftsentwicklung und Ausblick

Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt: Unser Produktportfolio sichert die Profitabilität Ihres Unternehmens – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die drei zentralen Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit sind schon heute wichtig für die moderne Gesellschaft und werden in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Wir haben die richtigen Produkte für wichtige Märkte. Und in diesen Märkten besetzt Infineon führende Positionen.

Dafür möchte ich Ihnen ein Beispiel zeigen:

Hier sehen Sie ein IGBT-Modul. Es trägt den schönen Namen HybridPACK™ 2. Dieses Modul ist ein zentraler Bestandteil des Antriebs im neuen BMW i3 – dem ersten Elektroauto von BMW. Damit regeln wir die Drehzahl des Elektromotors. Dieser erbringt eine Leistung von 170 PS oder 125 Kilowatt.

Aber nicht nur im Herzstück des BMW i3 sind Produkte von Infineon verbaut. Halbleiter steuern auch den Airbag und das LED-Licht. Unsere Chips sorgen für Sicherheit und hohe Reichweite. Wir ermöglichen individuelle Mobilität, die die Umwelt schont. Oder mit den Worten von BMW: Freude am Fahren.

Infineon hat einen wichtigen Beitrag zur Realisierung dieses Autos geleistet. Darauf sind wir stolz.

Meine Damen und Herren, ich lade Sie ein: Besuchen Sie unsere Ausstellung im Foyer. Hier finden Sie den neuen BMW i3. Unsere Mitarbeiter erklären Ihnen gerne, wie die Chips von Infineon dabei helfen, ein ganz neues Fahrgefühl zu erzeugen – sauber, leise und energieeffizient.

Mikroelektronik ermöglicht 80 Prozent der Innovation im Auto. Elektromobilität gibt es nur mit Hilfe von Halbleitern. Hier entsteht in den kommenden Jahren ein Markt mit großem Potenzial. Infineon ist weltweit der zweitgrößte Anbieter von Halbleitern für Autos. Auch beim Thema Elektromobilität haben wir technische Kompetenz. Hier werden wir eine führende Position einnehmen. So schaffen wir nachhaltiges profitables Wachstum.

Neben Mobilität erweisen sich auch unsere beiden weiteren Fokusthemen Energieeffizienz und Sicherheit als Wachstumstreiber. Das spüren wir im laufenden Geschäftsjahr: Die Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen nimmt zu. Der Auftragseingang entwickelt sich sehr erfreulich.

Das zeigt sich auch in der Prognose für das laufende Geschäftsjahr: Der Vorstand erwartet ein Umsatzwachstum zwischen 7 und 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit kehrt Infineon zurück auf den Wachstumspfad. Auch die Profitabilität wird sich verbessern: Wir rechnen mit einer Segmentergebnis-Marge von 11 bis 14 Prozent.

An unserem Ziel, 15 Prozent Segmentergebnis-Marge über den Zyklus, halten wir fest. Dorthin sind wir so auf dem richtigen Weg.

Für das weitere Wachstum planen wir im laufenden Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von etwa 650 Millionen Euro in neue Maschinen und Gebäude – vor allem für den Ausbau unserer Fertigungskapazität und Innovationskraft.

Ein Schwerpunkt ist dabei der Auf- und Ausbau unserer Fertigungen für Leistungshalbleiter auf 300-mm-Dünnpwafern in den Standorten im österreichischen Villach und in Dresden. Im vergangenen Jahr sind erste Produkte von unseren Kunden qualifiziert worden. In diesem Jahr werden weitere folgen.

Infineon hat hier einen klaren Wettbewerbsvorteil. Weltweit sind wir derzeit nicht nur der einzige Halbleiterhersteller, der diese Technologie beherrscht. Als Weltmarktführer bei Leistungshalbleitern haben wir auch die Größe und das Wachstum, um die Fertigungslinien zu füllen und die Kostenvorteile dieser wegweisenden Technologie voll auszuschöpfen. Mit steigendem Auslastungsgrad der Anlagen wird sich unsere Profitabilität Schritt für Schritt weiter verbessern.

Die Fertigung auf 300-mm-Dünnpwafern leistet einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigem profitabilem Wachstum. Mit dieser strategischen Investition schaffen wir heute die Voraussetzungen für den Erfolg von morgen. Diesen Vorsprung wird Infineon nutzen.

Die Entwicklung und Serienfertigung von Leistungshalbleitern auf 300-mm-Dünnpwafern in Villach und Dresden ist für uns auch ein klares Bekenntnis zum Standort Europa. Die Grundlagen für den künftigen Erfolg von Infineon liegen aber nicht nur hier in der europäischen Heimat. In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder auf die Bedeutung der Region Asien für unser Unternehmen hingewiesen. Das gilt besonders für China. Das Land ist nicht nur ein wichtiger Produktionsstandort. China ist auch ein riesiger Absatzmarkt und eine führende Exportnation mit weiter steigender Bedeutung.

Hier müssen wir mitspielen. In Zukunft wollen wir gemeinsam mit chinesischen Unternehmen Produkte für den Export aus China in die Welt entwickeln.

Auf eine kurze Formel gebracht: Nachhaltiges Wachstum gibt es für Infineon nur, wenn wir vor allem in Asien wachsen.

Mit der Entwicklung unseres Unternehmens in Asien sind wir sehr zufrieden. Im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres – also im Zeitraum Oktober bis Dezember 2013 – haben wir beim Umsatz erstmals zwei bemerkenswerte Marken erreicht:

- Die Region Asien-Pazifik inklusive Japan hat den Umsatzanteil von 50 Prozent überschritten.
- China ist mit einem Anteil von 22 Prozent das umsatzstärkste Land – noch vor Deutschland.

Ein Beispiel für den Erfolg von Infineon in Asien ist die strategische Partnerschaft mit dem chinesischen Telekommunikationsunternehmen Huawei. In der Metropole Shenzhen betreiben Huawei und Infineon ein gemeinsames Entwicklungslabor. Hier bündeln die beiden Unternehmen ihr Know-how und entwickeln gemeinsam Systeme für Mobilfunk-Infrastruktur. Diese Partnerschaft ist für Infineon ein wichtiger Schritt auf dem Weg, ein „Local Citizen“ zu werden – also ein Unternehmen, das in China als chinesischer Partner wahrgenommen wird.

Sie sehen, meine Damen und Herren, unsere Präsenz in Asien nimmt zu. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Auch hier zeigt sich: Wir haben die richtigen Produkte für einen wichtigen regionalen Wachstumsmarkt. Unsere Strategie trägt Früchte, Infineon in Asien – und insbesondere in China – stärker zu verankern.

Gleichzeitig betone ich ausdrücklich: Infineon ist und bleibt ein deutsches Unternehmen, das fest in Europa verwurzelt ist. In Deutschland und Europa werden wir auch künftig einen bedeutenden Teil unseres Umsatzes erwirtschaften. Hier finden wesentliche Forschungs- und Entwicklungsleistungen statt.

Für eine ganze Reihe von Industrien ist Europa nach wie vor das Innovationszentrum – insbesondere für den Automobil- und Maschinenbau oder für die Luftfahrtindustrie. Der Erfolg dieser Branchen beruht auf einem umfangreichen

Netzwerk mit komplexen Prozessen, das nicht einfach kopiert werden kann. Diese erfolgreichen Industrien verfügen über Kompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette und über Technologien, die sie von der internationalen Konkurrenz abheben.

Deutsche Ingenieurskunst schafft die Grundlagen für den Erfolg im globalen Markt. Das gilt auch für Infineon.

Wandel vom Produktdenken zum Systemverständnis

Meine Damen und Herren, vor einem Jahr habe ich Ihnen unsere neue strategische Ausrichtung vorgestellt: vom Produkt zum System. Mit einem ausgeprägten Verständnis der Produkte, Anwendungen und Märkte unserer Kunden wollen wir auch in Zukunft schneller wachsen als der Markt. Wir wollen unseren Kunden einen Mehrwert bieten, der sie mit unseren Halbleitern erfolgreicher macht als mit denen der Konkurrenz.

Damit das gelingt, entwickelt Infineon die Fähigkeit, sozusagen um die Ecke zu schauen. Innovationen und Veränderungen der Märkte kommen meistens aus ganz unerwarteter Richtung. So können wir Entwicklungen in den Märkten frühzeitig erkennen und selbst beeinflussen – und das möglichst vor dem Wettbewerb.

Drei Fähigkeiten sind dabei entscheidend. Über zwei davon verfügt Infineon bereits seit langem: hervorragendes Know-how in der Halbleitertechnologie und hohe Fertigungskompetenz. Was wir nun zunehmend entwickeln und fördern, ist ein ausgeprägtes Systemverständnis. Das heißt aber nicht nur, dass wir uns im Schaltplan der Geräte unserer Kunden auskennen. Sondern wir müssen uns auch fragen:

- Was macht den Erfolg unserer Kunden aus?
- Wie verändern sich ihre Märkte?
- Was sind regionale und politische Einflüsse?

Deshalb reden wir zum Beispiel mit den Automobilherstellern. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir technische Konzepte, auch wenn wir unsere Produkte später an die Zulieferer verkaufen.

Für stromsparende Netzteile müssen wir wissen, wie Server-Farmen funktionieren. Bei Geldkarten müssen wir die Probleme der Banken und ihrer Kunden kennen.

Wenn wir die Systemanforderungen verstehen, können wir Produkte mit einem besseren Preis-Leistungsverhältnis anbieten – das entscheidende Kaufkriterium für unsere Kunden. Denn auch wenn unsere Produkte dadurch preislich etwas höher liegen sollten, der Kunde wird es gerne bezahlen. Mit uns ist er erfolgreicher:

- Weil er bei vielen anderen Komponenten oder bei den Betriebskosten Geld spart.
- Weil er von uns ein optimiertes Gesamtsystem erhält.
- Weil er mit uns schneller auf dem Markt ist.

Halbleiter sind in vielen Bereichen Schlüsseltechnologie. Sie machen Innovationen erst möglich: etwa in der Automobilindustrie, beim Maschinenbau oder bei der Erzeugung, dem Transport und dem Verbrauch von Energie.

Kein Wunder also, dass der globale Halbleiterumsatz pro Kopf kontinuierlich steigt: Lag dieser Wert im Jahr 1980 noch bei etwa drei US-Dollar jährlich, so waren es 2013 schon mehr als 42 Dollar – und das bei einer stetig wachsenden Weltbevölkerung.

Innovationen, die durch Halbleitertechnologie erst möglich werden, betreffen fast jeden von uns. Ein gutes Beispiel ist der Autoverkehr.

Chips tragen heute schon dazu bei, dass Autofahren sicherer wird. Sensoren messen den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Mikrocontroller

errechnen, wann im Stau gebremst werden muss und wann man wieder anfahren kann. Im Premiumsegment gehören diese Funktionen inzwischen zur Serienausstattung. Und auch die Zukunft ist heute schon in der Testphase: Autos, die ohne Eingreifen des Menschen komplett selbstständig fahren.

Systemdenken hört nicht bei Sensoren und Mikrocontrollern auf. Das Gesamtsystem – also das Zusammenspiel von Hardware und Software – darf keine Fehler machen. Wir brauchen die Zuverlässigkeit eines Flugzeugs zu den Kosten eines Autos. Das erreichen wir nur, wenn wir das System Auto tief durchdrungen haben und über die nötigen Entwicklungsmethoden verfügen.

Ein anderes Beispiel für Innovationen im Alltag: Mobiltelefone. Sie sehen hier links im Bild die Leiterplatte eines Handys aus dem Jahr 2005 – komplett besetzt mit Bauteilen, die fast ausschließlich dem Telefonieren dienten. Heute übernehmen das wenige, winzige Chips. So gewinnen wir wertvollen Platz für neue Funktionen.

Das können Sie rechts an der Leiterplatte eines modernen Smartphones erkennen. Die Telefonfunktion nimmt nur noch einen Bruchteil des Platzes ein. Viele neue Funktionen sind dazugekommen. Chips von Infineon – hier blau markiert – ermöglichen einige davon: zum Beispiel Navigation, sicheres Bezahlen und schnelles Aufladen des Akkus. Drei Mikrofone sorgen für Stereo-Aufnahmen und blenden Hintergrundgeräusche beim Telefonieren aus.

Sie sehen, der Platz im Smartphone ist sehr begehrt. Ein Kollege von mir sagte einmal: Die teuersten Grundstücke der Welt liegen auf den Leiterplatten mobiler Geräte.

Aus diesem Grund sorgen wir dafür, dass unsere Produkte nicht nur immer kleiner, sondern auch immer leistungsfähiger werden.

Das wird sehr deutlich an der neuesten Generation unserer Navigationsmodule für Smartphones. Kaum größer als ein Sandkorn ist es das kleinste Modul auf

dem Markt und nicht einmal halb so groß wie sein Vorgänger. Neben dem bekannten GPS unterstützt das Modul auch die Navigationsstandards von China, Russland und Europa. Mit seiner herausragenden Empfindlichkeit empfängt es die Signale der Navigationssatelliten besser und man findet schneller die aktuelle Position.

Mit unserer Weiterentwicklung vom Produktdenken zum Systemverständnis knüpfen wir an eine Tradition unseres Unternehmens an: die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden. Diese Fähigkeit haben wir in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt und eindrucksvoll demonstriert. Das zeigen die Anwendungen, in denen heute unsere Produkte und Lösungen wirken: Smartphones und Server-Farmen, Flachbildschirme, Radarsensoren und LED-Scheinwerfer im Auto. Vor 15 Jahren, als Infineon gegründet wurde, war an viele dieser Anwendungen noch gar nicht zu denken.

Eine weitere Innovation für Autos zeigen wir Ihnen im Foyer: Das blendfreie Fahrlicht. Entstanden ist es aus einem Forschungsprojekt mit verschiedenen Partnern: Audi, Osram, die Fraunhofer-Gesellschaft, NXP – und selbstverständlich Infineon. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Diese Matrix-LED-Scheinwerfer bestehen aus vielen kleinen LED-Spots. Jeder beleuchtet einen kleinen Bereich vor dem Fahrzeug und kann einzeln elektronisch angesteuert werden. Hinter dem Innenspiegel befindet sich eine Digital- und Wärmebildkamera. Sie stellt die Daten zur Steuerung des Lichts zur Verfügung.

Sobald die Kamera andere Fahrzeuge erfasst, werden einzelne LEDs blitzschnell abgedunkelt oder abgeschaltet. Der Lichtschein blendet entgegenkommende oder vorausfahrende Fahrzeuge nicht. Der Rest des Sichtfeldes bleibt hell erleuchtet. So wird das Fahren in der Nacht sicherer und weniger ermüdend.

Und das System kann noch mehr: Sobald die Wärmebildkamera einen Fußgänger im kritischen Bereich vor dem Auto erkennt, kann dieser etwa mit einem Lichtsignal gezielt angeleuchtet werden. So wird auch der Fahrer gewarnt und kann entsprechend reagieren.

Noch ein Vorteil für die Autofahrer unter Ihnen: LEDs fallen praktisch nicht mehr aus. Wer je bei einem Fahrzeug die Lampe austauschen musste, weiß das zu schätzen.

Im neuen Audi A8 werden LED-Scheinwerfer bereits als Sonderausstattung angeboten. Weitere Modelle und Marken werden demnächst folgen.

Ein anderes Modell von Audi finden Sie ebenfalls im Foyer: Den A3 e-tron, ein so genannter Plug-in-Hybrid. Das Auto verfügt über einen Elektromotor für den Stadtverkehr und einen Verbrennungsmotor für längere Fahrten. Das verringert Benzinverbrauch und Schadstoffausstoß deutlich. Mehr als 40 Halbleiter von Infineon sorgen alleine für Effizienz im elektrischen Antriebsstrang. Weitere Chips im Fahrzeug verbessern Sicherheit und Fahrkomfort.

Mit solchen Innovationen behauptet sich Infineon in einer Branche, die von immer schnellerer Veränderung geprägt ist. Wir machen diese Veränderungen möglich. Mit dem strategischen Wandel vom Produktdenken zum Systemverständnis legen wir heute den Grundstein für den Erfolg von morgen.

Nachhaltigkeit bei Infineon

Meine Damen und Herren, wir denken heute schon an morgen. Das zeigen auch unsere Erfolge beim Thema Nachhaltigkeit. Infineon verfolgt nicht nur wirtschaftliche Ziele. Wir verstehen unseren unternehmerischen Auftrag in der Verbindung von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement.

An unserer CO₂-Bilanz wird sehr schön deutlich, wie es uns gelingt, den Anspruch des nachhaltigen Wirtschaftens mit unserem Geschäftsmodell zu verbinden:

Wie jedes Industrieunternehmen verursacht auch Infineon CO₂-Emissionen. Das beginnt bei der Herstellung der Rohstoffe wie Siliziumwafer, geht weiter bei der Fertigung der Halbleiter in unseren Werken bis hin zum Transport zum Kunden. Rechnen wir alles zusammen, dann kam Infineon im Geschäftsjahr 2012 auf einen Ausstoß von insgesamt 1,2 Millionen Tonnen CO₂.

Unsere Halbleiter steigern im Gegenzug die ökologische Effizienz der Endprodukte unserer Kunden. Über den gesamten Lebenszyklus sorgen sie für Einsparungen in Höhe von etwa 15,8 Millionen Tonnen CO₂.

Per Saldo erbringen Chips von Infineon somit einen ökologischen Nettonutzen von ungefähr 14,6 Millionen Tonnen CO₂. Zum Vergleich: Das entspricht ungefähr dem jährlichen Ausstoß von acht Millionen Autos.

Ein Ergebnis unserer Anstrengungen: Im September wurde Infineon zum vierten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index aufgenommen. Hier sind die weltweit nachhaltigsten Unternehmen aufgeführt. Und in dieser Gruppe gehören wir sogar zu den besten 15 Prozent. Die Aufnahme in diesen Index hilft uns, weil Investoren Anlageentscheidungen immer häufiger nach dem Aspekt der Nachhaltigkeit treffen.

Kunden loben uns ebenfalls. Im vergangenen Juli würdigte Bombardier Transportation die hohe Produktverantwortung von Infineon und den positiven Beitrag unserer Halbleiter zu einer nachhaltigen Mobilität. Infineon erhielt von Bombardier den Supplier Sustainability Award 2013.

Industriepolitische Rahmenbedingungen

Meine Damen und Herren, nachhaltiges Denken und Handeln geht deutlich über das Einsparen von CO₂ hinaus. Geschäftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Beitrag wird Infineon in Zukunft nur erbringen können, wenn die industriepolitischen Rahmenbedingungen stimmen.

Vorhin habe ich über unsere Investitionen gesprochen. Mit den geplanten 650 Millionen Euro investieren wir rund 15 Prozent des Umsatzes, den wir in diesem Geschäftsjahr erwarten. Ein Großteil dieser Investitionen erfolgt in Deutschland.

Investieren muss sich rentieren. Diese unternehmerische Grundregel gilt besonders für die Halbleiterindustrie, die mit teuren Anlagen und langfristigen Entscheidungen auf ein investitionsfreundliches Klima angewiesen ist. Infineon hat jährliche Abschreibungen in dreistelliger Millionenhöhe. Die müssen wieder verdient werden.

Unser Land muss heute mehr tun, damit wir auch morgen noch erfolgreich sind und unsere führende Position behalten können. Deutschland muss darauf achten, nicht zum Industriemuseum vergangener Tage zu werden.

Denn andere Länder arbeiten hart daran, uns einzuholen. Asiatische Staaten fördern die Industrie mit enormen Summen. China hat kürzlich einen Fonds aufgelegt, mit dem es seine heimische Halbleiterindustrie unterstützen will – mit insgesamt fünf Milliarden Dollar. Deutschland und Europa müssen sich anstrengen, weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. China ist nicht nur ein attraktiver Markt, sondern auch eine große Herausforderung für die Industrie in Europa.

Deutschland muss auch darauf achten, die heimische Industrie nicht zu stark zu belasten. Stichwort Energiewende: Keine Frage – der Ausbau erneuerbarer Energien ist der richtige Weg. Dazu liefert auch Infineon einen Beitrag:

Halbleiter sorgen dafür, dass Wind- und Sonnenstrom effizient erzeugt und möglichst verlustfrei zu den Verbrauchern gelangen kann. Aber wir dürfen nicht nur über den Ausbau erneuerbarer Energien diskutieren. Wir müssen auch Konzepte zur effizienten Nutzung entwickeln.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz betrifft derzeit nur die Erzeugung und hat mit steigenden Umlagen eine schwierige Situation geschaffen. Denn nur besonders energieintensive Unternehmen werden von den Kosten des EEG befreit. Die ungleiche Lastenverteilung ist eine Wettbewerbsverzerrung.

Dazu ein paar Zahlen: Die Energierechnung, die Infineon in diesem Jahr in Deutschland zu zahlen hat, wäre in Österreich um fast 25 Millionen Euro niedriger – und in Malaysia um fast 30 Millionen Euro.

Diese Belastung schwächt den Standort Deutschland. Die deutsche Industrie darf im internationalen Wettbewerb nicht über Gebühr benachteiligt werden. Dieses Ziel muss auch im Mittelpunkt der EEG-Novelle stehen, die von der Regierung gerade erarbeitet wird.

Energiewende bedeutet nachhaltig denken. Das gilt besonders für den Weg, wie wir sie umsetzen.

Die Erfahrung hat gezeigt: Nur mit einer gesunden industriellen Basis verfügt die Wirtschaft in Deutschland und Europa über ausreichend Kraft, um sich im globalen Wettbewerb zu behaupten und Krisen wie in der Vergangenheit zu bewältigen.

Eine starke Industrie ist die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand in Europa. Ich begrüße daher die Initiative der EU-Kommission zur Re-Industrialisierung Europas. Hier machen wir einen Schritt in die richtige Richtung.

Schlussbemerkung

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

- Erstens: Das Geschäftsjahr 2013 hat Infineon besser abgeschlossen als zu Beginn erwartet. Mit unseren Produkten und Lösungen für Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit setzen wir auf ein funktionierendes Geschäftsmodell. Selbst auf dem Tiefpunkt der Nachfrage war das Unternehmen profitabel. Wir betreiben erfolgreiches Zyklusmanagement – die Fähigkeit, jederzeit schnell und angemessen auf die aktuelle Marktsituation zu reagieren.
- Zweitens: Infineon befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Die Aussichten sind gut: Die Nachfrage in unseren Märkten nimmt zu und wir können liefern. Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir ein deutliches Plus bei Umsatz und Ergebnis – also nachhaltiges profitables Wachstum. Infineon schafft Werte.
- Drittens: Mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens vom Produktdenken zum Systemverständnis treffen wir heute die richtigen Entscheidungen für den Erfolg in der Zukunft.
- Viertens: Infineon verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und gehört zu den nachhaltigsten Unternehmen weltweit.

Wir sind bereit für morgen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.